

Bei den Schrebergärtnern in Rosental. Bürgermeister Reumann und StR. Grünwald besuchten gestern Vormittag die Schrebergärten in Rosental in Hütteldorf. Die Schrebergärtner hatten eine Ausstellung ihrer Erzeugnisse geplant aber der unaufhörlicher niederströmende Regen trat dieser Absicht entgegen. Ein gedecktes Lokal für ~~die~~ ^{eine solche} Ausstellung haben die Schrebergärtner noch nicht und daher sollte diese unter freiem Himmel veranstaltet werden. Das Unwetter ließ aber die Freude der Siedler, die mit berechtigtem Stolz die Ergebnisse ihres Fleißes zeigen wollten, buchstäblich zu Wasser werden. Bgm. Reumann und StR. Grünwald wurden bei ihrem Erscheinen von den Schrebergärtnern herzlich begrüßt. Die wackere Sängerschar der Schrebergärtner hatte seinen Gruß an den Bürgermeister im Liedes vertont zu Gehör gebracht und übergab ihm die Partitur des Grusses, dessen Worte von E. Keller stammen, während Hans Bürgl für die Vertonung gesorgt hatte. Auf die Begrüßung des Obmannes der Schrebergärtner erwiderte Bgm. Reumann das Wort und dankte zunächst für den warmherzigen Empfang. Die Rosentaler Schrebergärtner haben er, da er solange in Hütteldorf wohnte, in ihrer Entwicklung verfolgen können. Mit unermüdbar Mühe wurde das abschüssige Terrain dem Zwecke dienstbar gemacht. Unverdrossen arbeiteten die Frauen und die Männer, erstere, nachdem sie in ihrer Hauswirtschaft tätig waren, letztere, nachdem sie ihrer Arbeit in den Werkstätten geleistet hatten, an der Nutzbarmachung ihres Fleckchens Erde. Mit jedem Jahr besserten sich die Erträge dieser Arbeit und die Liebe zum Boden wuchs. Die Gemeinde Wien gedanke dankbar der Leistungen der Schrebergärtner und was sie tun kann, um sie ihrem Ziele näher zu bringen, unterläßt sie nicht. Wenn die Gemeinde manche Wünsche nicht zu erfüllen vermag, so sei diese ablehnende Haltung nicht auf bösen Willen zurückzuführen. Der Bürgermeister hob in seiner Rede den Nutzen der Arbeit der Schrebergärtner im Allgemeinen hervor und betonte auch wie sie nur körperliches Erstarbung führt. Wien bedürfe der physischen Kraft seiner Bevölkerung, da nur eine starke arbeitsfähige und arbeitsfreudige Gesellschaft arbeitender Menschen die furchtbaren Lasten zu tragen vermag, die eine Folge des unglücklichen Friedens sind. Er - Redner - habe gesehen wie die hiesigen Schrebergärten jetzt ungleich vollkommener Erzeugnisse hervorbringen als zur Zeit des Beginnes der Siedlung. In diesem Ringen nach immer höherer Leistung liege der Erfolg. Mit einem Hoch auf die Schrebergärtner endete der Bürgermeister seine beifällig aufgenommene Ansprache. Da eine kurze Zeit der Regen aufhörte brachten eine Reihe von Schrebergärtner

rasch Erzeugnisse ihres Fleißes, die zur Ausstellung bestimmt waren, herbei. Man mußte bewundernd vor diesen Obstgattungen stehen, die eine Ausstellung edelster Sorte bildeten. Gemüse wird im Rosental immer weniger gebaut, immer mehr wenden sie die Siedler der Zucht von Edelobst zu. Aber auch das Gemüse, welches gebaut wird und gezeigt wurde, gibt Zeugnis von ~~der~~ ^{der} Pflanzern, die dem Boden abgerungen sind. Bgm. Reumann und StR. Grünwald, welche einige Gärten und auch Wohnräume in Augenschein nahmen, waren hocherfreut über all das Gesehene und drückten wiederholt ihre Bewunderung über die Resultate, die eiserner Fleiß und Liebe zur Sache erzielt hat, aus. Mit herzlichen Abschiedsworten schieden sie von den Schrebergärtnern, die aus einem Abhang mit steinigem sandigen Grunde Flächen schufen, die mit reichliche Früchte tragende Obstbäumchen bedeckt sind. Die allgemeine Ausstellung der Schrebergärtner im Rathaus, die am 11. und 12. ds. stattfindet, wird zeigen, daß die Rosentaler mit ihren Erzeugnissen durchaus nicht eine Einzelercheinung bilden. Alle Schrebergärtner wollen das Beste leisten und in diesem edlen Weltkampf verfeinert sich die Qualität der Früchte, die dem oft wiederhaarigen Boden abgerunden werden. Es wird sich lohnen die Ausstellung im Rathaus zu besuchen.

Option und Wahlrecht. In Ansehung der Wahlrechtes können von Dienstag, den 7. September angefangen Optionserklärungen in allen amtlichen Wahlreklamationsstellen während der Dauer der dortigen Amtsstunden (von 8-7 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8-12 Uhr) bis einschließlich 14. September mündlich zu Protokoll abgegeben werden. Alle anderen Interessenten können von Donnerstag, den 9. September an die Option nur mehr bei der Konzeptionsabteilung des magistratischen Bezirksamtes ihres Wohnortes an allen Werktagen in der Zeit von 8-1 Uhr erklären.